

Schulprogramm

Neue Mittelschule St.Andrä

Leitbild:

Wir sind eine multikulturelle Schule

Eine Schule der Nationen, der Sprachen

Wir vermitteln Kompetenzen

Lehren und Lernen

Für jede Schulstufe gibt es ein bestimmtes LehrerInnenteam, das sog. Stufenteam, das zu Schuljahresbeginn die Schwerpunkte bzw. Themen der Jahresarbeit festsetzt, das die Projektwochen plant und die SchülerInnen auf Sportwochen, Sprachwochen oder Projektwochen begleitet. Die einzelnen Themen werden fächerübergreifend aufbereitet, unterstützt durch Lehrausgänge bzw. Einladen von ExpertInnen von außen.

5. Schulstufe

Neue Mittelschule, offene Lernformen,

Im Mittelpunkt steht das Kind – dort abholen wo es steht- Schaffen einer positiven Lernumgebung.

Gewöhnen an die neue Lernumgebung, an das Offene Lernen.

6. Schulstufe:

Ohne Angst verschieden sein, meine Familie, deine Familie, Vergleichen der Religionen, Vergleichen der Kulturen, ein Projekt, das im Vorjahr begonnen wurde und heuer mit verstärktem Einbeziehen der Eltern weitergeführt wird. Wir fahren auch auf Schikurs.

7. Schulstufe:

Menschenrechte – Kinderrechte , Kennenlernen aller Hilfsinstitutionen von Graz, Rechte haben, heißt aber auch Pflichten erfüllen – Jugendschutzgesetz Einbeziehen von ExpertInnen von außen.

8. Schulstufe:

Berufsorientierung, Lehrberuf, weiterführende Schulen

Schnupperwoche für alle, Bildungscluster in Anspruch nehmen

Spezielle Berufstrainings wie Vorstellungsgespräche, Schreiben eines Lebenslaufes,...

Viele Projekte begleiten heuer wieder unseren Schulalltag:

„Schule ohne Rassismus“

„VOXME“ ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem BRG Kepler unter der Leitung von Prof. Mag. Riegler

Voxme ist eine e-learning-Plattform, die von den Schülern selbst geschaffen wird und der Förderung der Mehrsprachigkeit dient.

Didaktik und Methodik

Unser Schulversuch NEUE MITTELSCHULE sieht den gemeinsamen Unterricht der 10 – 14jährigen vor, das heißt keine äußere Leistungsdifferenzierung und das nicht nur auf der 5. Schulstufe.

Durch unterschiedlichste Formen des Unterrichts, die individuelles Lernen ermöglichen, ist ein hohes Maß an Motivation gegeben.

Ein Schwerpunkt wird es sein: nicht mehr alles für alle anzubieten, sondern jedem das Seine, das für ihn Beste zu geben.

Das setzt ein Umdenken im Lehrstoffvermitteln ein.

Die Schüler sollen Tempo und Inhalte größtenteils selbst bestimmen können.

Ein wesentliches Ziel dabei: Spaß am eigenen Forschen zu entwickeln.

Das Unterrichtsjahr enthält auf jeder Schulstufe mindestens 2 Projekte, wobei sich die Themen stark an den Interessen der SchülerInnen orientieren.

Das Lernen im Projekt motiviert unsere SchülerInnen sehr. Sie lernen sich selbst und andere von einer ganz anderen Seite kennen, die vor allem ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu Gute kommt.

Eine ansprechende Präsentation und Vorstellung des Projekts motiviert die SchülerInnen ganz besonders.

Anerkennung und Ermunterung erhalten unsere SchülerInnen immer wieder beim Lernen in kleinen Schritten. Diese „Erfahrung“ wird in den Pädagogischen Konferenzen besprochen bzw. „eingemahnt“.

In größeren Zeitblöcken können individuelle Lernangebote gemacht werden, die dem „offenen Lernen“ sehr entgegenkommen. Die LehrerInnen haben ein gewisses Zeitkontingent zur Verfügung, welches sie zusätzlich den Kindern zukommen lassen. Somit ist gezieltes Fördern in der Kleingruppe möglich.

Die geblockten Stunden bieten sich auch für Lehrausgänge an. Durch die günstige Lage unseres Schulstandortes ist ein Museumsbesuch ohne größeren Aufwand möglich, zusätzlich erleichtert die Museumscard dieses Vorhaben.

Leistungsbeurteilung

Die Anzahl der zu schreibenden Schularbeiten in den Gegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik wird in den Fachkonferenzen mit Schuljahresbeginn festgelegt.

Die Anzahl bewegt sich nach den autonomen Möglichkeiten zwischen vier und sechs.

Für die Semesterbeurteilung gibt es in allen Pflichtgegenständen Ziffernbenotung, ausgenommen Soziales Lernen, hier gibt es den „Teilgenommenvermerk“.

In allen Schulstufen gibt es eine Verbale ergänzende leistungsbeurteilung. Diese Beurteilung wird aber auch die Schlüsselqualifikationen die das Kind erworben hat beurteilen. Für uns sind das vor allem soziale Kompetenzen,

Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und ein gewaltloses, kommunikatives Lösen von Konflikten.

Um unseren SchülerInnen auch eine Bestätigung für den Erwerb sozialer Kompetenzen zu geben, findet im Rahmen der Schulabschlussfeier eine feierliche Urkundenverleihung für besondere Verdienste im Schulleben statt.

Uns ist wichtig,

→ dass sich unsere SchülerInnen ihren Anlagen entsprechend weiter entwickeln.

(Bildungsstandards, persönlicher Leistungszuwachs)

→ dass sie sich Schlüsselqualifikationen aneignen und vor allem auch soziale Kompetenzen erwerben.

→ dass das Verständnis für andere Kulturen geweckt wird.

Der Erfolg

zeigt sich bei den Anmeldezahlen

zeigt sich, dass ca. ein Drittel unserer SchülerInnen in weiterführenden Schulen bestehen. Jene, die in das Berufsleben einsteigen, von guten Noten in der Berufsschule berichten, und vor allem sich am Arbeitsplatz bewähren.

zeigt sich, dass bei Projektpräsentationen sich unsere SchülerInnen sehen lassen können

zeigt sich, dass externe MitarbeiterInnen unsere SchülerInnen als ausgesprochen höflich und wissbegierig bezeichnen

zeigt sich, dass bei Lese- und Schreibworkshops auch SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache punkten können

Der Anteil in den Klassen von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache ist schon längst über 50%, sodass das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache anders als noch vor einigen Jahren erfolgen muss. Deutsch wird in kleinen homogenen Gruppen gelernt. In den Realien geht dort, wo es notwendig ist und es auch die Ressourcen erlauben, die IKL - LehrerIn als ZweitlehrerIn mit.

Am Sprachenerwerb unserer SchülerInnen liegt uns viel.

Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen, in unserer Schule sind es die beiden großen Kulturen des Abend- und des Morgenlandes, haben uns veranlasst, Interreligiöse Projekte anzubieten, die auch bei den Eltern unserer SchülerInnen gut ankommen. Heuer versuchen wir noch verstärkt die Eltern indiese so wertvolle Arbeit einzubeziehen.

Ein Schwerpunkt unserer Schule ist Informatik. Kindern mit nicht deutscher Muttersprache oder mit einem andern Handicap ist der Computer außerdem eingroße Unterstützung. Wir nehme das Angebot von *eLSA* „*eLearning macht einfach Spaß*“ an und wir nehmen an dem Pilotprojekt des Bundesministeriums

für Unterricht, Kunst und Kultur „Voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben“ teil. Das Angebot den Computerführerschein zu erwerben wird von einigen SchülerInnen angenommen. Ein anderer Schwerpunkt ist das Soziale Lernen.

Lebensraum Klasse

In der NMS St.Andrä bleiben SchülerInnen meist alle vier Jahre im selben Klassenzimmer. Sie können dieses auch nach ihren Wünschen ausschmücken, sodass schon der äußere Rahmen Wohlbefinden vermitteln kann.

Klassenvorständen obliegt es in ihren Klassen gemeinsam mit den SchülerInnen Regeln für das Zusammenleben und –arbeiten aufzustellen. Bei dieser Arbeit werden die Bedürfnisse eines jeden einzelnen besprochen. Unsere SchülerInnen lernen, dass sie auch Schwächen haben dürfen. Sie lernen aber auch, ihre Stärken zu präsentieren.

Die Multikulturalität in unseren Klassen lässt Jugendliche oft noch mehr zusammenwachsen als wenn nur eine Kultur vorherrscht.

Schulpartnerschaften und Außenbeziehungen

Wir sind auf die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit mit Vereinen wie ISOP, OMEGA und Ausländerbeirat angewiesen. Besonders die Elternarbeit ist ohne diese Zusammenarbeit an unserer Schule nicht gut möglich.

Vom Verein ISOP stehen uns nicht nur IntegrationsassistentInnen zur Verfügung sondern auch Frau GR Dr. Kanik-Richter, die den Kontakt zu türkischen Eltern/Müttern pflegt.

Sie klärt uns auch immer wieder über die unterschiedlichen Vorstellungen: Schule in den Ländern Österreich und Türkei auf. In der Türkei war eine Elternmitarbeit in der Schule undenkbar. Sie informiert aber auch unermüdlich über die Pflichten der Eltern im österreichischen Schulsystem.

Mit dem Projekt „Start klar- Jugend Coaching“ werden Jugendliche unserer Schule, die aufgrund ihrer Veranlagungen nur sehr schwer ins Berufsleben einsteigen können, gezielt gefördert und betreut.

Schulmanagement

Das Schulmanagement der NMS St.Andrä ist offen für innovative Veränderungen

Den Vorstellungen der LehrerInnen den Unterricht den Gegebenheiten anzupassen, wird ein breiter Raum gewidmet. Die Diskussionen dazu werden fair geführt.

Demokratische Entscheidungen werden vom Team getragen.

Vision: Als Neue Mittelschule möchten wir eine AHS, die ähnliche kulturelle

Vielfalt aufweist, als Schulpartner gewinnen. Nachdem das in Graz so schwierig ist, suchen wir eine entsprechende Partnerschule in einem anderen Bundesland oder auch im Ausland. Dazu nützen wir die Plattform: e-learning Die Schulleiterin nimmt bei der Bildung von Stufenteams Rücksicht auf Wünsche der KollegInnen – hier geht es um die gemeinsamen Planungen von Unterricht.

Je besser diese Zusammenarbeit funktioniert, umso höher ist die Unterrichtsqualität.

Ergebnis: Pädagogischer Panther für die Schule

Für schwierige schulische Situationen gibt es funktionierende

Krisenteams

Professionalität und Personalentwicklung

Im Rahmen von Konferenzen werden die gemeinsamen Ziele diskutiert und gegebenenfalls angepasst.

In MitarbeiterInnengesprächen wird KollegInnen nahegelegt, ihre Professionalität in Fortbildungen zu erhöhen bzw. den Schwerpunkten der Schule anzupassen.

Viele LehrerInnen haben Zusatzqualifikationen erworben oder einschlägige Fortbildungsangebote wahrgenommen.

Standards: Mathematik – Deutsch - Englisch

Einheitlicher Notenschlüssel zur Leistungsbeurteilung

Förderung der Grundfertigkeiten durch

– innere Differenzierung

– standardisierte Dyskalkulietest zu Jahresbeginn und am Schulschluss.

– Verstärkter Einsatz von Computern und Lernprogrammen

– Assistenz von Zweitlehrern zur Förderung von Schwächen und Stützung von Begabten

im Teamteaching oder in kleinen Gruppen (IKL)

– gegenseitige selbständige Lernhilfe der Schüler (Helfersystem)

– vielfältige Lehr- und Lernformen (wie Projekte, offene Unterrichtsphasen, intensive

Kooperation der Lehrerteams in den Klassen

Vorbereitung auf die a) Berufswelt

b) weiterführenden Schulen

Für **leistungsschwächere Schüler** muss es mehr Veranschaulichung und Wiederholung,

häufigeren Methodenwechsel, intensiveres Üben der Grundfertigkeiten, häufigere

Lernkontrollen und Rückmeldungen zur Sicherung des Unterrichtsertrages geben.

Für **leistungsstärkere Schüler** gibt es gesteigerte Ansprüche, mehr Selbständigkeit, erhöhte Abstraktion, Motivation und Helfertätigkeit.

Leseerziehung

Ein Schwerpunkt für das Schuljahr 2014/15 wird die Leseförderung an der Schule sein.

Ein Teil dieses Förderprogrammes wird im Deutschunterricht angeboten werden, darüber hinaus ist es wichtig, dass dem Lesen in **allen** Unterrichtsfächern mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Lesemodule, die für die Leseförderung angeschafft wurden, sollen allen KollegInnen vorgestellt werden, da sich Teile daraus gut als Einstiege, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen für die unterschiedlichsten Unterrichtsstunden und Themen eignen.

Lesetraining für SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache

Im Rahmen des IKL-Unterrichtes wird in diesem Schuljahr eine Stunde für ein spezielles Lesetraining für die 2. Klassen angeboten.

Der Salzburger Lesetest, der im Vorjahr mit den beiden ersten Klassen durchgeführt wurde, zeigte sehr deutlich die Defizite einiger Schülerinnen und Schüler auf. Leseschwache SchülerInnen erhalten mit diesem Lesetraining in einer Kleingruppe die Möglichkeit, ihre individuellen Leseprobleme zu beheben und ihre Lesekompetenz zu steigern.

Neue Öffnungszeiten der Schulbibliothek

Durch die neuen Öffnungszeiten der Schulbibliothek sollen die Möglichkeit der Nutzung für die SchülerInnen vergrößert werden. Die Bibliothek soll dadurch noch stärker als Ort der Kommunikation, des Austausches, als persönliche Rückzugsmöglichkeit und als Ruheraum im Bewusstsein der SchülerInnen verankert werden. Die Schulbibliothek soll als schulischer Raum für ihre Benutzer und Benutzerinnen positiv besetzt und noch stärker zu einem Lernort für die SchülerInnen werden.

Schwerpunktsetzung für das Schuljahr in Englisch

Konversation über lebensnahe Themen

Lesen aktueller Lektüre

Hörübungen mit aktuellen CDs

Praktische e-Learning Übungen

Unser zweites Standbein:

Der **MUTTERSPRACHLICHE UNTERRICHT** an unserer Schule.

Der muttersprachliche Unterricht an unserer Schule soll stärker verankert und vernetzt werden. Immerhin bieten 17 LehrerInnen diese Unterrichtsform für 16 unterschiedliche Muttersprachen an.

Ca. 2000 SchülerInnen besuchen hier „freiwillig“ in ihrer Freizeit bei uns den Sprachunterricht.

Wir bieten heuer: Albanisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch, BKS, Tschetschenisch, Französisch, Ungarisch, Spanisch und Slowenisch an.